

EU-Saatgutverordnung: Samen- und Pflanzentausch demnächst strafbar?

Es bahnt sich Schlimmes an! Bitte weitersagen, bloggen, teilen, aktiv werden!

Liebe Gartenfreunde, vielleicht habt Ihr in den letzten Tagen schon mitbekommen, dass die EU an einer drastischen Verschlimmbesserung der Saatgutverordnung bastelt. Der Drang zur Normierung sämtlicher Gemüse ist ungebrochen und nun soll es die alten und regionalen Sorten treffen!

Regelungswut zu Lasten der Vielfalt!

Die Europäische Kommission will den gesamten Saatgut-Markt in Europa neu regeln. Nurmehr amtlich zugelassenes Saatgut soll noch verkauft und in Umlauf gebracht werden dürfen. Bisher waren die in den letzten Jahren zunehmend beliebten alten und seltenen Saatgut-Sorten davon nicht betroffen. Sie durften auf konventionelle Weise gezüchtet und in Tauschwirtschaft zumeist in kleinen Mengen gehandelt werden. Geht es nach den Plänen der regelungswütigen Brüsseler Beamten, dürfen Bauern und Privatleute (also auch Kleingärtner!!!) in Zukunft ihre selbst gezüchteten Samen **noch nicht einmal mehr untereinander verschenken**. Wer dies dennoch tut, muss dann allen Ernstes mit empfindlichen Verwaltungsstrafen rechnen!

Zwingende Zulassungsverfahren: AUS für viele Sorten!

Man könnte meinen: warum nicht einfach alle Sorten fürs Zulassungsverfahren anmelden, also "legalisieren" lassen? Tja, da liegt der Hund begraben, denn dieses Zulassungsverfahren können praktisch nur die Hochleistungssorten der Agrarkonzerne bestehen. Ein Sprecher der **Erhalterorganisation ARCHE NOAH** sagt dazu in einem Interview mit ikNEWS:

"Zunächst muss für jede Sorte eine Gebühr in Höhe von 1000,- bis 3000,- Euro bezahlt werden, dann jedoch kommt das eigentliche Prüfungsverfahren wo die meisten Sorten scheitern werden. Alles was dann zählt ist die Uniformität sprich Einheitlichkeit und die Produktivität, diese Kriterien erfüllt fast nur die HochleistungsSaat. Selbst etliche Hybridsamen die heute noch von Biobauern benutzt werden, würden das Verfahren nicht überstehen."

Ein Schelm, wer dabei an massiven Lobbyismus durch Monsanto & Co. denkt! Alle Erhalterorganisationen und Bio-Gärtnereien, die sich um unser Samen-Erbe kümmern und viel Arbeit in die Erhaltung tausender Sorten stecken, können sich unmöglich solche Zulassungsverfahren leisten – mal abgesehen davon, dass viele Sorten an den Gleichförmigkeits-Voraussetzungen scheitern würden.

Antwort auf unsere Anfrage: Protest anmelden!

Wie Leser/innen dieses Blogs wissen, lieben wir als naturnahe Gärtner alte Sorten, sowohl Tomaten als auch anderen Gemüse, Salate und Obst (!). Und wir haben nicht die geringste Lust, künftig nirgends mehr solche Samen kaufen zu können oder gar eines Tages Kontrolleure in unserer KGA anzutreffen, die mal nach dem Rechten sehen! Auf **IKNews** formuliert ein Kommentar folgende Befürchtung:

„Die Kübelpflanzen auf den Balkonen werden sicherlich nicht kontrolliert werden, aber ich kann mir vorstellen, daß man sich Kleingartenanlagen vornehmen wird und sobald etwas Unvorschriftsmäßiges entdeckt wird, die gesamte Kleingartenanlage mit allen

Pächern in Haftung genommen wird. Das kann zwar eine Flut von Klagen nach sich ziehen, aber bis diese entschieden sind, waren schon mehrfach Planierraupen in der Anlage unterwegs.“

Ob das nun weit hergeholt ist oder nicht: Wir fühlen uns von den schändlichen Plänen der EU direkt betroffen und haben deshalb z.B. den Erhalterverband VERN angeschrieben, um auch eine Stellungnahme aus unserem lokalen Umfeld zu bekommen. Es antwortete uns auf Bitten des VERN das **Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (LUGV)** wie folgt:

„Tatsächlich wird aktuell an einer Reform des europäischen Saatgutrechts gearbeitet. Gerade die Akteure aus dem kleinteiligen Bereich, Initiativen und Vereine aber auch engagierte Fachleute sind über die derzeit diskutierten Entwürfe beunruhigt.

Zwar ist die EU auch an internationale Vorgaben und Gepflogenheiten (die den allgemeinen und freien Zugang zu genetischen Ressourcen regeln und fordern...) gehalten, aber durch Art und Form einer gesetzlichen Regulation kann sicher manches ad absurdum geführt werden.

Erst in den letzten Jahren hatte dieser Bereich durch sogenannte "Erhaltungssortenregelungen" Erleichterung erfahren. Mit der geplanten Neuregelung soll zwar primär der "normale" kommerzielle Saatgutsektor für Landwirtschaft und Erwerbsgartenbau geregelt werden, aber die Gefahr besteht, dass durch Übernahme nicht erforderlicher Restriktionen und Vorschriften dieser, auf freien Zugang sonst kaum nachgefragter Sorten und Varietäten beruhender Umgang, überwiegend nichtkommerziell, stark behindert wird. Sicherlich gibt es dafür auch eine einflussreiche Lobby, auch wenn ein ökonomischer Sinn dabei kaum erkennbar ist.

Grundsätzlich möchte ich Sie nur ermutigen mit Ihren Möglichkeiten dazu ebenfalls Protest anzumelden bzw. diese derzeit durchaus berechtigten Befürchtungen weiterzutragen. Die deutschen EU-Parlamentarier wären dazu sicherlich gute Adressen, auch die offiziellen Stellen der Bundesregierung wie das Bundesverbraucherministerium.“

Auch unsere Saatgutquellen Bingenheimer Saatgut und Bio-Saatgut.de haben wir gefragt. Auch sie sind besorgt über das, was sich da zusammen braut und bei Erfolg ein Schlag für die Sortenvielfalt in ganz Europa sein wird.



Was tun?

Bei alledem stellt sich natürlich die Frage, was wir gegen das Mega-Vorhaben tun können. Hier ein paar Vorschläge:

- Schon am 6.Mai wird der Entwurf dem EUROPA-Parlament vorgelegt. Es kann also nicht schaden, die jeweiligen Europa-Parlamentarier anzuschreiben. Entweder individuell, oder auch mittels Unterzeichnen des [OFFENEN BRIEFS "Der Verlust der Saatgut-Vielfalt muss dringend gestoppt werden"](#).

Netz-Adresse: <http://www.seedforall.org/de/offener-brief.html>

- Weiter könnt Ihr die Kampagne [Freiheit für die Vielfalt](http://helfen.global2000.at/de/node/19) (<http://helfen.global2000.at/de/node/19>) des Umweltverbands GLOBAL 2000 und ARCHE NOAH mit Eurer Unterschrift unterstützen, die schon von vielen Verbänden, Organisationen und über 10.000 Einzelpersonen gezeichnet wurde (auch von uns, klar!)
- Weitersagen, weitermelden, bloggen, twittern, damit möglichst viele Freundinnen und Freunde vielfältiger Sorten mitbekommen, was läuft! (Hier eine PDF-Version dieses Artikels zum ausdrucken und weiter geben – z.B. in den Briefkasten Eures Gartennachbarn?).
- Wo bleiben die Kleingartenverbände? Sie repräsentieren immerhin 5 Millionen Kleingärtner in Deutschland, organisiert in Bundes-, Landes- und Bezirksverbänden. Hinzu kommen alle “freien” Gärtner, die neue “Urban Gardening”-Bewegung und viele mehr. Sicher schadet es nicht, sie anzufragen, wie sie zu den Vorhaben stehen. Gartenfreunde sind Wähler, viele Wähler, auf die die Parteien nicht gerne verzichten!
- Apropos Parteien: wer einer solchen besonders verbunden ist, kann natürlich auch dort mal versuchen, dem Thema Aufmerksamkeit zu verschaffen!

Wir werden weiter berichten, wie sich die Dinge entwickeln. Es darf nicht sein, dass wir alle eines Tages nurmehr die Einheitstomate anpflanzen, in ganz Europa garantiert gleich in Aussehen und Geschmack! Gerade die Vielfalt der “ungewöhnlichen” Formen und Farben ist es ja, die viele motiviert, die “kleingärtnerische Nutzung” als Lust und nicht als Last wahrzunehmen.

Sorgen wir dafür, dass das auch so bleibt!

Dieser Artikel erschien in Wilden Gartenblog am 24.4.2013

<http://www.das-wilde-gartenblog.de/2013/04/24/eu-saatgutverordnung/>